

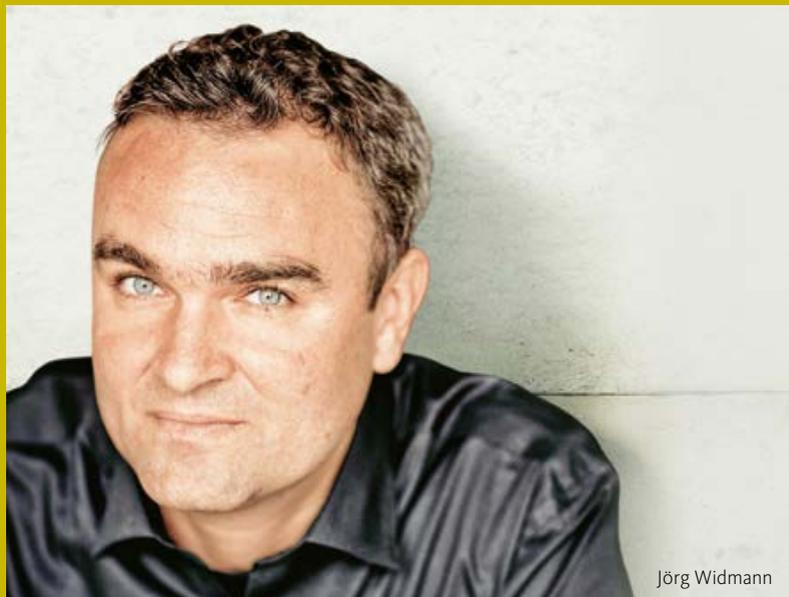
ARTIST IN RESIDENCE WIDMANN 1

FR 27. & SA 28. September 2019



WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK. /

FR 27. September 2019 & SA 28. September 2019
 Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
 19.00 Uhr Einführung
 Wibke Gerking



Jörg Widmann

WDR 3 KONZERTPLAYER



Zum Nachhören finden Sie dieses Konzert 30 Tage lang im WDR 3 Konzertplayer: wdr3.de

DIGITALES PROGRAMMHEFT

Unter wdr-sinfonieorchester.de steht Ihnen fünf Tage vor jedem Konzert das jeweilige Programmheft zur Verfügung.

Carl Maria von Weber

Konzert Nr. 1 f-Moll für Klarinette und Orchester op. 73

- I. Allegro
 - II. Adagio ma non troppo
 - III. Rondo. Allegretto
- ~ 20 Minuten

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 107

»Reformations-Sinfonie«

- I. Andante – Allegro con fuoco
- II. Allegro vivace
- III. Andante
- IV. Choral: Ein feste Burg ist unser Gott. Andante con moto – Allegro vivace – Allegro maestoso

~ 31 Minuten

Pause

Jörg Widmann

Messe für großes Orchester (2005)

(Dritter Teil der Orchestertrilogie »Lied – Chor – Messe«)

- I. Kyrie
 - Introitus – Monodia (Sequenza ad una voce) – Interludium I – Contrapunctus I (a due voci) – Interludium II – Contrapunctus II (a tre voci) – Interludium III
- II. Gloria
 - Antiphon (Echo-Choral) – Contrapunctus III
- III. Crucifixus
- IV. Et Resurrexit
 - Contrapunctus IV – Exodus

~ 35 Minuten

WDR Sinfonieorchester

Jörg Widmann Klarinette und Leitung

SENDETERMIN

Das **Freitagskonzert** wird auf WDR 3 live übertragen, das **Samstagskonzert** im Video-Livestream auf wdr-sinfonieorchester.de



KONZERT NR. 1 F-MOLL FÜR KLARINETTE UND ORCHESTER OP. 73

Carl Maria von Weber (1786 – 1826)

»Der Anfang hat etwas Ungeheuerliches; man spürt sofort die düstere Atmosphäre. Es liegt etwas Dräuendes in der Luft, etwas Ungutes – und auch etwas Theatralisches, wenn dieser strahlend helle Akkord dazwischenhaut. Da ist sofort klar: Das ist nicht »nur« ein Klarinettenkonzert, sondern eine große dramatische Szene.«

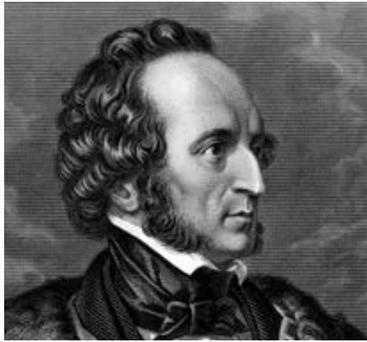
So beschreibt Jörg Widmann den Beginn des Klarinettenkonzerts von Carl Maria von Weber. Dass er seine über drei Spielzeiten angelegte Residenz beim WDR Sinfonieorchester ausgerechnet mit diesem Werk beginnt, ist kein Zufall. Denn am heutigen Abend präsentiert Widmann sich in all seinen Facetten: als Klarinettenist, Komponist und Dirigent. Und da sie sich unweigerlich wechselseitig beeinflussen, interessiert er sich natürlich besonders für einen so originellen Kopf wie Weber, der an der Nahtstelle von (Wiener) Klassik und Romantik agierte. Mit einem Bein stand er noch im 18. Jahrhundert: ein Cousin von Mozarts Frau Constanze, zu Beginn seiner Karriere untätig in fürstlichen Diensten. Mit dem anderen Bein aber machte er einen Riesenschritt in die nächste Epoche, schrieb mit dem »Freischütz« die deutsche Nationaloper schlechthin und reüssierte als einer der ersten Berufsdirigenten.

Exemplarisch zeigt sich dieser Spagat im zweiten Satz: Wie Jörg Widmann beobachtet, orientiert sich dessen Textur zunächst an Mozarts Klarinettenkonzert. Im Mittelteil aber kombiniert Weber die Solostimme mit drei Hörnern und führt damit mitten hinein in die Eichenlaub-Waldesromantik des »Freischütz« – übrigens die allererste Oper, die Widmann als kleiner Junge erlebte. Auch hier scheint also unüberhörbar der Opernkomponist Weber durch, der als Sohn eines Theaterdirektors und einer Sopranistin zeitlebens mit der puren sinfonischen Form fremdelte und sich lieber auf sein Gespür für gesangliche Melodien und dramatische Effekte verließ.

Der dritte Satz klingt volkstümlich, nach Ansicht von Jörg Widmann mit seinen Intervallsprüngen aber auch »ein bisschen stachelig«. Dieses hochvirtuose Rondo verweist auf den ursprünglichen Widmungsträger: den Klarinettenisten Heinrich Joseph Baermann, ausgerüstet mit flinken Fingern und einem damals modernen Instrument mit zehn Klappen. Weber lernte ihn 1810 in München kennen, ging gemeinsam mit ihm auf Tournee und produzierte im Folgejahr gleich drei Solokonzerte für ihn. Auch Jörg Widmann hat als Klarinettenist etliche Komponisten inspiriert – was ihn nicht davon abhielt, sich selbst zwei Konzerte zu schreiben ...



Carl Maria von Weber wurde in Eutin geboren, gut zehn Kilometer entfernt von der Ostseeküste. Unweit davon schuf Carl Gustav Carus (1789–1869) seine »Eichen am Meer«. Untertitel dieses Gemäldes von 1835: »Erinnerung an eine bewaldete Insel der Ostsee«



SINFONIE NR. 5 D-MOLL OP. 107 »REFORMATIONS- SINFONIE«

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Felix Mendelssohn Bartholdys »Reformations-Sinfonie« bildet am heutigen Abend die Brücke zwischen der Sphäre der Romantik und Jörg Widmanns »Messe für großes Orchester«. Denn beide Werke beziehen sich zwar auf christlich-liturgische Vorbilder, gehen aber recht frei mit ihnen um.

Die Gretchenfrage nach der Religion wäre für Mendelssohn nicht ganz einfach zu beantworten gewesen, denn theologisch gesehen saß er zwischen den Stühlen. Er stammte aus einer angesehenen jüdischen Familie; sein Großvater Moses Mendelssohn war einer der wichtigsten Philosophen der Aufklärung gewesen, gut befreundet mit Lessing und Vorbild für dessen Figur »Nathan der Weise«. Sein Vater war aus rein pragmatischen Gründen zum evangelischen Christentum konvertiert. Der Komponist selbst übernahm diesen Glauben voll und ganz, schrieb zahlreiche geistliche Chorwerke und entdeckte 1829 zudem Bachs »Matthäus-Passion« wieder.

Die »Reformations-Sinfonie« entstand im Folgejahr zum 300. Jahrestag der »Confessio Augustana«. Dieses von Martin Luthers Mitstreiter Philipp Melancthon formulierte protestantische Glaubensbekenntnis war 1530 beim

Andreas Herneisen (1538–1610): »Windsheimer Konfessionsbild« (1601). Dargestellt sind die Übergabe der Confessio Augustana an Kaiser Karl V. am 25. Juni 1530 und die gottesdienstlichen Handlungen der evangelischen Kirche.



Reichstag in Augsburg verlesen worden. Da die Jubiläumsfeierlichkeiten aus politischen Gründen ins Wasser fielen, wurde die Sinfonie allerdings erst nach Mendelssohns Tod gedruckt.

Religiöse Bezüge sind vor allem in ihren Ecksätzen zu finden. So beginnt die Einleitung des ersten Satzes mit einem Fugato über das gregorianische Magnificat und endet mit dem sogenannten »Dresdner Amen«. Diese Tonfolge, die in der dortigen (katholischen!) Hofkirche erfunden wurde, bestimmt auch den folgenden, feurigen Hauptteil.

Ziel- und Kernpunkt der Sinfonie sind die finalen Variationen über den damals wie heute populären Luther-Choral »Ein feste Burg ist unser Gott«, von Heinrich Heine einmal als »Marseillaise der Reformation« bezeichnet. Seine Melodie stellt die Flöte zunächst recht schüchtern vor, bevor immer reichere Akkorde und raffiniertere Gegenstimmen hinzutreten. Zum Schluss walzt Mendelssohn sie in majestätisch langen Notenwerten aus.

Vorangestellt ist – neben einem Scherzo – ein kurzer langsamer Satz, der fast nur den Streichern vorbehalten ist. Jörg Widmann sieht darin »eine Art jüdisches Glaubensbekenntnis – und einen Zweifel. Nur so kann Mendelssohn umso affirmativer den Schlusssatz schreiben.« Was wiederum auf seine eigenen Bedenken bei der Komposition seiner »Messe für großes Orchester« verweist, die nach der Pause folgt.



MESSE FÜR GROSSES ORCHESTER

Jörg Widmann (*1973)

Muss man an Gott glauben, wenn man eine Messe komponiert? Kann man angesichts unserer brutalen Realität so naiv anmutende Zeilen wie »Friede auf Erden« vertonen? Jörg Widmann hatte da so seine Zweifel – und fand eine elegante Lösung.

Gerade die selbst auferlegte Herausforderung, in unseren säkularen Zeiten eine Messe zu vertonen, reizte den Komponisten sehr, als er Anfang der 2000er Jahre einen Kompositionsauftrag der Münchner Philharmoniker erhielt. Ohnehin beschäftigte er sich damals vermehrt mit textbasierten Genres wie Lied und Choral. Allerdings mit einem besonderen Dreh: Er verzichtete auf Gesangsstimmen und ließ allein die Orchesterinstrumente singen, deklamieren, jubeln oder klagen. Damit knüpfte er einerseits an die klassische Phrasierungslehre an, die Melodien am natürlichen Sprachfluss ausrichtet, andererseits ganz konkret an Felix Mendelssohn, der einst »Lieder ohne Worte« komponierte.

Dieses Konzept wandte Widmann auch in der »Messe für großes Orchester« an; die Musiker*innen sind, wie er sagt, »Soli, Chor und Orchester in einem«. Tatsächlich ist der lateinische Messtext als stumme Orientierungshilfe unter ihren Notenzeilen notiert. Wobei sich Widmann, der musikhistorischen Tradition folgend, nur bestimmte Teile herausgriff: Kyrie, Gloria und die für ihn



zentralen Verse des Credo, die von Jesu Kreuzigung und Auferstehung handeln. Sanctus und Agnus Dei dagegen fehlen ganz. Dafür sind (teils kontrapunktische) Zwischenspiele eingeschoben, die nicht mehr dem Text folgen, aber seinen theologischen Gehalt ausdeuten.

Das Kyrie, die flehende Bitte um Erbarmen, nimmt in dieser Messe den größten Raum ein, wie Widmann erklärt: »Der auf sich selbst zurückgeworfene Mensch ist Thema der »Monodia«, fast zehnmütiger nackter Einstimmigkeit.« Reizvoll zu verfolgen ist, wie sich dabei unterschiedliche Instrumente abwechseln und so unmerklich die Klangfarbe variieren. In der Folge fächert sich die Monodie in »zwei streng kanonisch geführte Linien auf, die für den vielleicht tatsächlich unvereinbaren Gegensatz von menschlichem und göttlichem Prinzip stehen«.

Als besonders problematisch empfand Widmann die Vertonung des Gloria mit seiner »blinden Affirmation«. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden? »Das haben wir doch bis heute nicht erreicht!« Die Lösung lag für ihn darin, seine Zweifel in der Musik transparent zu machen: So grell übersteigert das Gloria mit Glocken und Blech hervorbricht, so »unerbittlich« erinnern die Streicher leise an den Wunsch nach Frieden.

Wie zum Hohn folgt ein leiderfülltes, fast gespenstisches Crucifixus – »eine Art Golgotha-Szene«, wie Widmann es formuliert. Das tonlose Atmen der Bläser erinnert an die letzten Atemzüge des Gekreuzigten. Umso mächtiger wirkt die anschließende Auferstehung. Kein plötzliches Emporschießen, als hätte jemand einen Schalter umgelegt, sondern eine langsame Transfiguration, bis sich »ein Klangraum auftut, der keinen Gravitationsgesetzen mehr gehorcht«, so Widmann. »Das allmähliche Hinübergleiten in einen anderen Aggregatzustand – wahrscheinlich ins Licht.«

Clemens Matuschek

JÖRG WIDMANN

Artist in Residence

! An Jörg Widmanns Schaffen als Künstler und Komponist fasziniert vor allem seine Freude: Es ist ein Genuss, lebendige, intuitive Musikalität zu erleben, die die klassische Musik der Vergangenheit und der Gegenwart verbindet – und einen Weg in die Zukunft bahnt. !

The Guardian

- \ einer der meistaufgeführten zeitgenössischen Komponisten, herausragender Klarinettenist und gefragter Dirigent
- \ ab dieser Saison für drei Spielzeiten Artist in Residence beim WDR Sinfonieorchester
- \ in der Spielzeit 2019/2020 zudem Inhaber des »Richard and Barbara Debs Composer's Chair« an der Carnegie Hall in New York
- \ vielfach ausgezeichnet, etwa mit dem renommierten Stoeger Prize der New Yorker Chamber Music Society of Lincoln Center (2009), dem Claudio-Abbado-Kompositionspreis der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker (2006), dem Kompositionspreis des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg (2006), dem Arnold-Schönberg-Preis (2004) sowie dem Hindemith-Preis des Landes Schleswig-Holstein (2001)
- \ Residenzkünstler von Musikinstitutionen wie dem Lucerne und dem Grafenegg Festival, den Bamberger Symphonikern und dem Tonhalle-Orchester Zürich sowie Komponistenporträts an bedeutenden Spielstätten wie der New Yorker Carnegie Hall, dem Konzerthaus Wien, der Alten Oper Frankfurt und der Kölner Philharmonie
- \ Aufführung seiner Kompositionen durch Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Mariss Jansons, Daniel Barenboim, Christian Thielemann, Kent Nagano, Andris Nelsons und Daniel Harding sowie Orchester wie die Berliner und die Wiener Philharmoniker, das New York Philharmonic, das Orchestre de Paris – sowie das WDR Sinfonieorchester mit den Uraufführungen von »Drittes Labyrinth« (2014) und »Polyphone Schatten (Lichtstudie II)« (2002), außerdem jüngst im Antrittskonzert des neuen Chefdirigenten Cristian Măcelaru eine Interpretation von »Tanz auf dem Vulkan«



- \ Publikation des Autors Florian Henri Besthorn: »Echo · Spiegel · Labyrinth. Der musikalische Körper im Werk Jörg Widmanns«, Verlag Königshausen & Neumann 2017
- \ als Komponist frühe Zusammenarbeit mit dem Cleveland Orchestra und Franz Welser-Möst als Daniel R. Lewis Young Composer Fellow
- \ Kompositionsstudien bei Kay Westermann, Wilfried Hiller und Wolfgang Rihm
- \ als Klarinettenist Konzerte mit den besten internationalen Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, dem Orchestre National de France und dem Tonhalle-Orchester Zürich mit Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Christoph von Dohnányi und Daniel Barenboim
- \ Uraufführung mehrerer ihm gewidmeter Klarinettenkonzerte, etwa von Aribert Reimann und Wolfgang Rihm
- \ kammermusikalische Auftritte mit Andrés Schiff, Elisabeth Leonskaja, Mitsuko Uchida und dem Hagen Quartett
- \ Klarinettenstudium bei Gerd Starke an der Hochschule für Musik und Theater München und bei Charles Neidich an der Juilliard School in New York
- \ 2011 – 2017 Erster Gastdirigent, seither Chefdirigent des Irish Chamber Orchestra
- \ Dirigent bei Aufführungen mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Budapest Festival Orchestra, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Orchestra della Svizzera Italiana und der Kammerakademie Potsdam
- \ als Klarinettenist zuletzt im Januar 2014, als Dirigent erstmals beim WDR Sinfonieorchester



Wie ein frisch geschliffener Brillant glitzerte und glühte das WDR Sinfonieorchester. |

Kölner Stadt-Anzeiger

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2019: Cristian Măcelaru
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov und Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigenten unter anderem: Erich Kleiber, Karl Böhm, Otto Klemperer, Herbert von Karajan, Günter Wand, Sir Georg Solti, Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Peter Eötvös, Ton Koopman, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hruška und Krzysztof Urbański
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio-, Fernseh- und Livestream-Übertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponist*innen der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen unter anderem mit Werken von Brahms, Mahler, Rachmaninow, Schostakowitsch, Schönberg, Strauss, Strawinsky, Verdi und Wagner
- \ Auszeichnungen: Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von B. A. Zimmermann, »Disc of the Year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für Wagners »Lohengrin« zusammen mit dem WDR Rundfunkchor, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion mit Violinkonzerten von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung von Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste Veröffentlichungen: Gesamtaufnahmen der Sinfonien von Brahms und Beethoven unter Jukka-Pekka Saraste – außerdem unter Marek Janowski Werke von Hindemith und mit der Geigerin Baiba Skride das 2. Violinkonzert und die beiden Rhapsodien für Violine und Orchester von Béla Bartók

Das WDR Sinfonieorchester

1. VIOLINEN

José Maria Blumenschein
1. Konzertmeister
Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
Naoko Ogihara
Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Christine Ojstersek Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans Reinhard Biere
Andreea Florescu
Georgeta-Ioana Iordache
Caroline Kunfalvi
Anna de Maistre
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Valentin Ungureanu
Teira Yamashita Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon Stimmführerin
Jikmu Lee stv. Stimmführer
Carola Nasdala stv. Stimmführerin
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Konrad Elias-Trostmann
Weronika Figat
Henry Flory
Ea Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Laura Galindez Akademie

VIOLONCELLEN

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaëlle Bayet
Laura Rayén Escanilla Rivera
Kendra James
Eva Maria Klose
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Sohee Ro
Jannis Hoesch Akademie

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eychmüller stv. Solo
Sebastian Engelhardt
Gudula Finkentey-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitt
Juliana Przybyl
Lisa Rößeler
Leonhard Straumer
Cécile Beutler Akademie
N. N.

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N. N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Jörg Schade
Christian Stach
Toko Nishizawa Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Jozef Hamernik Solo
N. N. stv. Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccoloflöte
Martha Flamm Akademie

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

N. N. Solo
N. N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette

FAGOTTE

Henrik Rabien Solo
Mathis Kaspar Stier Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
N. N.
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Přemysl Vojta Solo
Paul van Zelm Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pörtl
Marlene Pschorr
Kathleen Putnam

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Peter Roth stv. Solo
Daniel Grieshammer
Jürgen Schild
Frieder Steinle

POSAUNEN

Jeffrey Kant Solo
N. N. Solo
Frederik Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFE

Andreas Mildner

PAUKE/SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Matti Opiola Akademie

RIESENERFOLG BEIM ARD-MUSIK- WETTBEWERB 2019

*Solo-Fagottist Mathis Kaspar Stier
gewinnt 2. Preis und Publikumspreis*



Mit einem Riesenerfolg endete der ARD-Musikwettbewerb für den Solo-Fagottisten des WDR Sinfonieorchesters Mathis Kaspar Stier: Er erhielt den 2. Preis, der zweimal vergeben wurde, und wurde außerdem mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Unter den teilnehmenden Fagottisten fand die internationale Jury dieses Jahr keinen ersten Preisträger.

Die »Süddeutsche Zeitung« beschreibt Mathis Kaspar Stiers Gestaltung von Johann Nepomuk Hummels Fagottkonzert F-Dur »in apollinischem Ebenmaß, mit einer wunderbar geschmeidigen, weichen Tongebung«. Und weiter: »Das schwierige Passagenwerk gelingt flüssig und makellos. Der Münchner besticht mit klangschönem, leichtfüßigem Spiel.«

Herzlichen Glückwunsch!

Seit 1952 findet der ARD-Wettbewerb jährlich statt. Er zählt zu den größten internationalen und renommiertesten Veranstaltungen seiner Art. Jährlich wechseln dabei die Instrumentalfächer. In diesem Jahr standen Violoncello, Fagott, Klarinette und Schlagzeug im Zentrum.

KONZERTTIPP

**Mathis Kaspar Stier wird am
Freitag, 4. Oktober um 20 Uhr
im Funkhaus am Wallrafplatz
als Solist zu erleben sein:**

In der Reihe »Klassik heute« wird er begleitet von seinen Kolleg*innen des WDR Sinfonieorchesters. Am Pult: Cristian Măcelaru.

WO GROSSE KARRIEREN BEGINNEN

*Deutscher Dirigentenpreis 2019
in der Kölner Philharmonie*

Auch für Dirigent*innen sind Wettbewerbs-siege oft ein wichtiges Karrieresprungbrett. Denn ein erfolgreicher Wettbewerb ist nicht nur mit Preisgeldern verbunden, sondern auch mit Konzert-Engagements und einem schlagartig gestiegenen Bekanntheitsgrad. 2019 wird bereits zum 2. Mal der Deutsche Dirigentenpreis vergeben, ein Preis, bei dem gleichermaßen die Gattung Oper und das Konzertrepertoire berücksichtigt werden. Mit dabei: das WDR Sinfonieorchester. Wer neugierig ist, einmal Dirigent*innennachwuchs aus nächster Nähe zu beobachten, sollte sich folgende Termine vormerken:

ÖFFENTLICHE WERTUNGSRUNDEN (EINTRITT FREI):

MI 16. Oktober 2019
Kölner Philharmonie / 10.00 Uhr
WDR Sinfonieorchester
DO 17. Oktober 2019
Kölner Philharmonie / 10.00 Uhr
Gürzenich-Orchester Köln,
Ensemble und Internationales
Opernstudio der Oper Köln
DO 17. Oktober 2019
Kölner Philharmonie / 14.00 Uhr
WDR Sinfonieorchester

FINALKONZERT

FR 18. Oktober 2019
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
WDR Sinfonieorchester, Gürze-
nich-Orchester Köln, Sänger des
Ensembles und des Internationalen
Opernstudios der Oper Köln

Tickets für das Finalkonzert gibt es an den üblichen Vorverkaufsstellen.



Hossein Pishkar, Preisträger 2017

VORSCHAU

1. KAMMERKONZERT

SO 29. September 2019
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 11.00 Uhr

Zoltán Kodály

Intermezzo für Streichtrio

Ernst von Dohnányi

Serenade C-Dur für Streichtrio op. 10

Dmitrij Schostakowitsch

Klavierquintett g-Moll op. 57

Slava Chestiglazov

 Violine

Jikmu Lee

 Violine

Laura Rayén Escanilla Rivera

 Viola

Tomasz Neugebauer

 Viola

Simon Deffner

 Violoncello

Martin Leo Schmidt

 Violoncello

Alexander Schimpf

 Klavier

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Verantwortliche Redaktion

Barbara Franck, Otto Hagedorn

Redaktion und Produktion des Konzerts

Siegwald Bütow

September 2019 / Änderungen vorbehalten

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

MUSIK FÜR DIE BÜHNE

FR 4. Oktober 2019
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr

Caroline Shaw

Entr'acte für Streichorchester

Solokonzert

mit Mathis Kaspar Stier, 2. Preisträger des ARD-Wettbewerbs 2019 und Gewinner des Publikumspreises (und Solo-Fagottist des WDR Sinfonieorchesters)

Richard Strauss

Der Bürger als Edelmann op. 60
Suite aus der Bühnenmusik zur gleichnamigen Komödie von Hugo von Hofmannsthal nach Molière

Mathis Kaspar Stier

 Fagott

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru

 Leitung

BILDNACHWEISE

Titel: Jörg Widmann © Marco Borggreve;
Hintergrund © WDR/Tillmann Franzen
Seite 2, 8, 11: Jörg Widmann © Marco Borggreve
Seite 4: Carl Maria von Weber © picture-alliance/IMAGNO
Seite 5: Carl Gustav Carus: »Eichen am Meer«
© picture-alliance/akg-images
Seite 6: Felix Mendelssohn Bartholdy
© WDR/picture-alliance/maxppp
Seite 7: »Windsheimer Konfessionsbild«
© picture-alliance/akg-images
Seite 8 – 9: Polarlichter über der Arktis © picture-alliance/
imageBROKER/Thomas Sbampato
Seite 12: WDR Sinfonieorchester © WDR/Tillmann Franzen
Seite 14: Mathis Kaspar Stier © BR/Daniel Delang
Seite 15: Hossein Pishkar © Susanne Diesner
Seite 19: Finnish Baroque Orchestra © Juuso Westerlund
Seite 20: Hintergrund © WDR/Tillmann Franzen

MUSIK DER ZEIT 1

SA 5. Oktober 2019
Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr

Johannes Boris Borowski

Eternity (2018–19)
für Kammerorchester (Uraufführung)
Kompositionsauftrag des WDR

Bruno Maderna

Musica su due dimensioni (1958/63)
für Flöte und Tonband

George Benjamin

Duet (2018)
für Klavier und Kammerorchester

Matthias Krüger

Bellygoat Boom (2019)
für Kammerorchester (Uraufführung)
Kompositionsauftrag des WDR

Florence Millet

 Klavier

Michael Faust

 Flöte

WDR Sinfonieorchester

Elena Schwarz

 Leitung

MÄCELARU DIRIGIERT STRAWINSKY

FR 11. Oktober 2019 & SA 12. Oktober 2019
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Einführung mit Walter Liedtke
und Cristian Măcelaru

Sean Shepherd

Melt für Orchester

Maurice Ravel

Konzert G-Dur für Klavier und Orchester

Igor Strawinsky

Der Feuervogel
Ballett in zwei Bildern

Alice Sara Ott

 Klavier

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru

 Leitung

Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

Wir intensivieren den Kontakt zu unserem Publikum und begeistern neue Zuhörer*innen für klassische Musik:

- \ Besuchen Sie sechsmal pro Jahr Orchesterproben des WDR Sinfonieorchesters.
- \ Genießen Sie eine kurze Einführung durch Mitglieder des Orchesters.
- \ Erleben Sie die Musiker*innen während der Probe ganz nah.
- \ Sehen und hören Sie, wie internationale Dirigent*innen und Solist*innen im Wechselspiel mit einem Spitzenorchester Solokonzerte und große Orchesterwerke erarbeiten.
- \ Kommen Sie zu Sonderveranstaltungen.

Zweimal jährlich informiert ein Newsletter die »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters e. V.« über Termine, Sonderveranstaltungen, Neuigkeiten aus dem Orchester und der Orchesterakademie sowie CD-Neuerscheinungen.

Übrigens: Die »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters e. V.« unterstützen seit ihrer Gründung im Jahr 2013 den musikalischen Nachwuchs des WDR Sinfonieorchesters. Wir freuen uns über die höchst erfolgreiche Arbeit der Orchesterakademie und sind stolz darauf, dass wir aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen aktuell ein ganzes Stipendium finanzieren können.

Neugierig geworden?

Werden Sie jetzt Mitglied und erhalten Sie eine aktuelle CD des Orchesters als Willkommensgeschenk.

Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Verein der Freunde und Förderer

fuf-wdrso.com

Orchesterakademie

akademie-wdrso.com

O/A ORCHESTER
AKADEMIE

WDR SINFONIE ORCHESTER

EINMAL RUSSLAND UND ZURÜCK

NÄCHSTE WOCHEN IN WDR 3 KONZERT



Finnish Baroque Orchestra

Kulturaustausch im 18. Jahrhundert: Beim Haydn-Festival der Brühler Schlosskonzerte beleuchtet das Finnish Baroque Orchestra die musikalischen Verbindungen zwischen Westeuropa und dem russischen Zarenhof.

Extrem beschwerlich und sehr lang war im 18. Jahrhundert die Reise per Kutsche von Mittel- und erst recht Südeuropa bis nach St. Petersburg oder Moskau. Dennoch nahmen viele Komponisten und Virtuosen damals den weiten Weg auf sich, denn der Zarenhof war ein bedeutendes Musikzentrum. Giovanni Paisiello war acht Jahre lang, von 1776 bis 1784, Kapellmeister von Katharina der Großen. Kurz darauf folgte Domenico Cimarosa dem Ruf nach St. Petersburg. Und Baldassare Galuppi erhielt sogar in Venedig Besuch vom künftigen Zaren Paul, so nachhaltig war der Eindruck, den er in Russland hinterlassen hatte. Im Gegenzug erfreuten sich russische Komponisten im deutschsprachigen Raum großer Beliebtheit und beeinflussten ihre hiesigen Kollegen. Beim Haydn-Festival der Brühler Schlosskonzerte spürt das Finnish Baroque Orchestra diesem regen Kulturaustausch nach.

DI 1. Oktober 2019 / 20.04 Uhr
Haydn-Festival der Brühler
Schlosskonzerte

Liebesgrüße aus Moskau

Aufnahme vom 19. August 2019 aus dem Schloss Augustusburg, Brühl

Giovanni Paisiello

Ouvertüre zur Oper

»Il Matrimonio inaspettato«

Poco adagio aus der Sonate

»Les Adieux de la Grande Duchesse des Russies«

Domenico Cimarosa

Ballo aus der Oper

»La Felicità inaspettata«

Joseph Haydn

»Russisches« Streichquartett D-Dur op. 33 Nr. 6 (Hob. III:42)

Konzert G-Dur Hob. XVIII:4

für Cembalo und Streicher

Baldassare Galuppi

Concerto a quattro

Petteri Pitko Cembalo

Finnish Baroque Orchestra

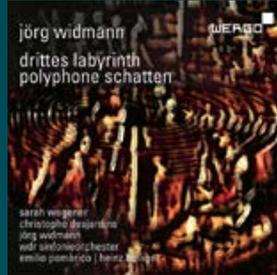
Irma Niskanen Violine und Leitung

ALLE KONZERTE NATÜRLICH
AUCH FÜR 30 TAGE IM
WDR 3 KONZERTPLAYER:
WDR3.DE



Das WDR Sinfonieorchester [...] leistet Unerhörtes. |

Das Orchester



Starke Interpretationen. Exemplarischer Eindruck der ganzen Produktion. |

klassik.com

WDR-Produktionen auf CD:

Jörg Widmann

Polyphone Schatten (Lichtstudie II) (2001)
für Viola, Klarinette
und Orchestergruppen

Drittes Labyrinth (2013 – 14)
für Sopran und Orchestergruppen

Sarah Wegener Sopran

Christophe Desjardins Viola

Jörg Widmann Klarinette

WDR Sinfonieorchester

Heinz Holliger Leitung

Emilio Pomarico Leitung

WDR The Cologne Broadcasts 2017/
Wergo 2018

Bestellnummer: 8621711

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3